

Landratsamtes Gunzenhausen, berichtet, orientiert an Quellen der Archive und an Auskünften der Müller, verständnisvoll „viel Wissenswertes über diese Mühlen“. Auf S. 7 beginnen die Zeichnungen nicht allein die Mühlen mit sicherem Stich darstellend, sondern auch ausdrucksvolle Porträts so manchen Müllers, Pflanzen, Landschaft, Baudenkmäler (z. B. Brücke bei der Öfeleinsmühle). Nach S. 92 folgen, wieder auf ockerfarbenem Papier, eine alte Karte „Abspergischer Gegend um 1600“ und die Beschreibungen der Mühlen. Anmerkungen und Inhaltsverzeichnis ergänzen diesen schmucken Band, der in keiner fränkischen Bibliothek fehlen sollte (bitte beachten Sie die beiliegende Bestellkarte). -t

Schäfer Hans-Peter: Die Entwicklung des Straßennetzes im Raum Schweinfurt bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts. Mainfränkische Studien. Band 13. Herausgegeben vom Historischen Verein Schweinfurt e. V. und von der Gesellschaft Freunde Mainfränkischer Kunst und Geschichte e. V. Würzburg 1976.

Der Historische Verein hat eine neue, reich illustrierte und mit instruktiven Kartenbeilagen versehene Veröffentlichung herausgegeben. Der gleichzeitig als Heft 44 der Würzburger Geographischen Arbeiten erschienene Band von etwas über 500 Seiten ist mit der Note „sehr gut“ als Doktordissertation an der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Würzburg angenommen worden. Das Gebiet um Schweinfurt liegt in der Mitte des behandelten Raumes, der an sich noch die Landkreise Kitzingen, Bad Kissingen, Rhön-Grabfeld und Haßberge umfaßt und eine Lücke im landesgeschichtlichen Schrifttum schließt. Die Arbeit untersucht die Zusammenhänge zwischen geschichtlichen Herrschaftsverhältnissen und historischer Straßenentwicklung; zu den lohnenden Ergebnissen gehört die neue Erkenntnis, daß es im unterfränkischen Raum bereits im 18. Jahrhundert Ansätze zu einem für damalige Verhältnisse modernen Straßenbau gab. Die Arbeit ist damit nicht nur für die Wissenschaft, sondern auch für die Heimatforschung richtungweisend. Der Verfasser hat in minutiöser Kleinarbeit und in vorbildlicher Methodik den behandelten Raum nach Abgrenzungen und Entwicklung des Ver-

kehrnetzes bis zum Mittelalter analysiert, geht auf bisher in der Forschung vorgelegte Thesen ein und untersucht dann den Straßenverlauf vom Spätmittelalter an, wobei, wie schon das Inhaltsverzeichnis erkennen läßt, die allerwichtigsten Straßen erfaßt sind. Auch andere Zusammenhänge sind aufgezeigt, wie etwa der Einfluß des mittelalterlichen Straßenrechtes oder die Wechselbeziehungen zwischen Stadtgründungen und Straßenverlauf. Die Veröffentlichung kostet für Mitglieder des Historischen Vereins, denen Sie auch in Kürze angeboten wird, DM 12,— (Bezug auch im Stadtarchiv, Zimmer 205); für Nichtmitglieder (nur im Buchhandel) DM 18,—. -t

Gräter Carlheinz: 150 Jahre Heilbad Mergentheim 1826 - 1976. Mainfränkisches Heft 62. Herausggbn. von der Gesellschaft Freunde Mainfränkischer Kunst und Geschichte e. V., Würzburg, 1976, 28 SS. DM 5,—, für Mitglieder des Herausgebers DM 3,—.

Der ausgezeichnete Kenner der Geschichte und Landeskunde des Tauberlandes gibt hier eine sorgfältig erarbeitete Geschichte des Mergentheimer Heilbades durch 15 Jahrzehnte, mit Herkunft der Heilquellen, Besitzgeschichte, Baugeschichte der Badeanlagen sowie mit einem ansprechenden Bildteil, dem man entnimmt, daß unter anderem 1921 auch Reichspräsident Friedrich Ebert Kurgast war. Eine Kurzchronik erlaubt schnelle Übersicht.

**kulturwarte.** monatsschrift für kunst und kultur. hof XXII. jg. 1976. 244 SS.

Das äußere Bild und die Aufmachung, auch die lebendige, abwechslungsreiche Gestaltung blieben sich gleich. Der Veranstaltungskalender fehlt in keinem Heft. Inhaltlich halten sich Vergangenheit und Gegenwart die Waage. Da werden Johann Christian Reinhart und Jean Paul gewürdigt, die Hofer Maler Ernst Neukamp und Ralf Burckard, dann Max Escher, der Grafiker Werner Traut, Mitglied der Christusbruderschaft in Selbitz vorgestellt. Dr. Hermann Schultes widmet dem am 2. 2. 76 verstorbenen Historiker Heinrich Mörtel einen warmherzigen Nachruf (siehe „Frankenland“ 2/76, 48; Bauernarbeit in Nordostoberfranken um 1900). Gedichte, Literatur, Bildende Kunst, Musik, Museumswesen kommen ebenso zu Wort wie Theater (Theo Horn: „25 Jahre Naturbühne Treb-

gast" und „Luisenb.-Festspiele: unge-  
wohnt laues Lüftchen“). Mit Zustimmung des  
Herausgebers und der Schriftleitung wurden  
zwei Aufsätze aus „Frankenland“ übernom-  
men, Helmut Meißners „Kreuzgangflügel  
von Himmelkron“ und Hans Stößleins  
„Steigende Besucherzahlen im Zinnfiguren-  
Museum“ (Plassenburg-Kulmbach). Fred  
Händel vertritt wie immer quellenkundig die  
Lokalhistorie „350 Jahre Mintzel-Druck —  
175 Jahre Hofer Anzeiger“, „Weberhaus-  
museum in Neudorf“ (bei Schauenstein, vgl.  
Hans Drechsel in „Frankenland“ 3/77, 73)  
und „Die „Elektrische“, Hof's Stolz vor 75  
Jahren“. Die „kulturwarte“ wird nach wie vor  
herausgegeben vom „Verein Kulturwarte  
Hof e. V.“, eine, auch materiell betrachtet,  
erstaunliche und lobenswerte Leistung. Ge-  
schäftsführender Redakteur ist Ralf Sziego-  
leit, seine Stellvertreter sind Fred Händel,  
Karl Hahn, Theo Horn, Hans Gipsner, Hans  
Winkler, ein aktives Team. Von den  
ständigen redaktionellen Mitarbeitern ist  
Karl Bedal auch unseren Lesern bekannt. -t

**Kleine Kunstführer.** München/Zürich: Ver-  
lag Schnell & Steiner.

Die handlichen — und preiswerten! —  
kleinen Kunstführer sind ein fester Begriff  
der kunstgeschichtlichen Literatur, das zeigen  
u. a. die teils hohen Auflagen, auch für Hefte  
fränkischer Kunstdenkmale, so z. B. Nr. 100  
von 1935, nun in 11. völlig neu bearbeiteter  
Auflage 1976 erschienen — mit Dr. Bruno  
Neudörfer fand der „Dom zu Bamberg“  
einen kundigen Bearbeiter für ein beispielhaf-  
tes Heft. Nr. 417 von 1940 in 2. völlig  
neubearb. Auflage 1975 — von Hugo Schnell  
„Haßfurt am Main“ mit Pfarrkirche (renovi-  
ert) und Ritterkapelle (auch renoviert)  
sowie das ehemalige Zisterzienserinnenklo-  
ster Mariaburghausen. Neu hinzugekommen  
in 1. Auflage 1974 als Nr. 999 ist „St.  
Andreas - Weißenburg/Bayern“, beschrie-  
ben von einem Kenner par excellence  
Kirchenrat Max Meyer, Dekan i. R. Neu ist  
auch Nr. 1029 in 1. Auflage 1975, verfaßt von  
dem Direktor der Städt. Galerie Würzburg Dr.  
Hanswernfried Muth „Die Kirchen zu  
Arnstein“: Pfarr- und Wallfahrtskirche  
Maria Sondheim und Die Stadtkirche Arn-  
stein. Jeder wird es begrüßen, daß diese so  
liebenswerte Schriftenreihe sich auch der  
modernen Kunst annimmt, so als Beispiel Nr.  
1052 in 1. Auflage 1975, beschrieben und

gedeutet von Lothar Altmann „Christkönig  
in Schweinfurt“, Katholisches Pfarrzentrum.  
Vivant sequentes! -t

Leo Leonhardt: Fränkische Verskette. (Ge-  
dichte, 52 Seiten, Leinen, 1976, Leo  
Leonhardt Verlag, Konstanz, Hohenegge-  
straße 9).

Leo Leonhardt läßt seinen bisherigen Ge-  
dichtbänden „Schwebende Kreise“ (1959)  
und „Masken“ (1961) einen dritten folgen.  
Die „Fränkische Verskette“ ist eine zuchtvoll  
in Fünfzeilern gesetzte Huldigung an Fran-  
ken, dem sich der Verfasser aufrichtig  
verbunden fühlt. Die „Gedichtkette“ wird  
zum „Kettengedicht“; ein Vorgang, der in  
dem „Gruß an den Leser“ betitelten Anhang  
unter anderem so erläutert wird: „Das Thema  
der ersten Strophe soll von der kürzeren  
hernach in einem weiterführenden Motiv  
aufgenommen werden, dergestalt, daß die  
nächste Strophe möglichst glatt daran  
anbinden kann. Dabei hat jedes Gebilde wie  
ein in sich geschlossenes Kurzgedicht zu  
wirken . . . Soll sich in dieser Poesie doch  
vollziehen, daß Bilder schlicht sprechen, aber  
auch für Unausprechbares entstehen. Der  
Schreibende tritt zurück . . .“ So sind die  
Kurzgedichte, die sich — jeweils als einzelne  
„Gebilde“ — zu einer Kette zusammenfügen:  
schlicht, kurz, aussagestark und eindrucksvoll.  
Diese „Fränkische Verskette“ zieht sich von  
Coburg, Vierzehnheiligen, Bamberg zur  
Mainschleife bei Volkach, wo  
„Um die Vogelsburg  
mit roten Wangen der Main  
einen Bogen zieht.  
Schwankender Schelch, und voran  
fährt als Lotse das Mondschiß“  
bis nach Würzburg, das der Verfasser „mein  
Zuhause“ nennt.  
„Im Brückenaue  
huscht ein erregender Traum  
über die Netzhaut.  
Mit ihren Schatten segnen  
der Bischöfe zwölf den Strom“.  
Ein mit Bedacht und Sorgfalt verfaßtes und  
gestaltetes Bändchen, das sicherlich nicht nur  
die Franken erfreut. P. U.

Nürnberg heute. Heft 22/Juni 1976. Eine  
Halbjahreszeitschrift, herausgegeben von  
der Stadt Nürnberg.

Die — wie immer — mit Bildern reich  
ausgestattete Zeitschrift hat das — 80 Seiten